



## **Die Stadt Münster**

<<Die>> Bürgerhäuser und Adelshöfe bis zum Jahre 1700

**Geisberg, Max**

**Münster, 1934**

Prinzipalmarkt 48

---

[urn:nbn:de:hbz:466:1-97746](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-97746)

so z. B. mehrfach bei den Geschosshöhen, I =  $\frac{1}{3}$  G, II =  $\frac{1}{2}$  h, III =  $\frac{2}{3}$  h, IV =  $\frac{1}{3}$  h, V =  $\frac{1}{6}$  B, VI =  $\frac{1}{7}$  G, VI + VII =  $\frac{1}{3}$  G.

Die Wiederherstellung ist im allgemeinen mustergültig. Hinzugefügt sind lediglich eine Fensterbrücke in VI und kleine Zahnschnittprofile auf den Fensterbrücken von IV—VI, vorläufig unterblieben ist die Einfügung der Mittelpfosten in III und der Fensterkreuze in II. Zwischen den Mittelfenstern von II befand sich eine raue Stelle in der sonst glatten Sandsteinfläche, die vermuten ließ, daß hier vielleicht ein Zierwerk abgeschlagen sei.

## PRINZIPALMARKT 48

1771: 46; 1785: Martini-Leischaft I.

GESCHICHTLICHES. Der Giebel zeigt das Jahr seiner Erbauung 1627 und in je einer Kartusche zwei Hausmarken. Von ihnen ist die erste bestimmt jene des Heinrich Giese. E. Hövel bildet sie QuF III S. 344 Nr. 57 mit Belegen aus den Jahren 1640—1655 ab. Es handelt sich um den Kramer, der 1626 durch Heirat einer Amtswitwe des † Bernd Dirichs zum Meistertitel gelangte und demnach alsbald sein Haus baute. Die zweite Hausmarke ist bisher nicht nachgewiesen. Sie darf als jene der Witwe des Bernd Dirichs angesprochen werden. Ihr Name ergibt sich auch aus dem Taufbuch der Lamberti-Pfarre nicht. Schatzungsregister 1685: Kramersche Witwe Giese (geborene Elisabeth Zumbrock; sie heiratete ihren Mann Heinrich 1663). Straßenvermessung 1720: Niehus, desgl. 1728: Kramer Reinhardt Niehaus. Straßen-Kataster 1760: Kramer Anton Neuhaus, 1761—1763: Witwe des Freikramers Schütte, 1764—1773: Gewandschneider Johann Ernst Hellweg, 1775/76: Freikramer Johann Herman Temming, 1777 bis nach 1800: Kramer Paul Ludolph Roling. Umbauten des Ladens 1897 und 1909, 1922 Restaurierung der Front im Auftrag der Kaffee-Handels-Aktiengesellschaft (Kaffeehag) in Bremen durch den Architekten Schlüter-Bremen. Abb. 879.

ERLÄUTERUNG. Den Zustand vor der Wiederherstellung zeigt die Aufnahme Stoedtners 98 564. Die Fenster des zweiten Giebelgeschosses und der beiden Obergeschosse des Hauses hatten ihre Fensterkreuze verloren. Dabei waren seit langem die Fenster des ersten Obergeschosses bis herunter auf das Gesims über dem Erdgeschoß vergrößert worden, was auch durch die Wiederherstellung 1912 nicht geändert wurde. Die Ungleichmäßigkeit der Bogen im Erdgeschoß erklärt sich daraus, daß das Haus das letzte der Bogenreihe ist und das Nachbarhaus, Drubbel 1, um die Tiefe des Bogenganges zurückspringt. Das ist auch der Grund für das Vorhandensein der Eisenstangen in dem letzten Bogen, die sich bei allen Eck-Bogenhäusern der Stadt wiederholen. Über den Fenstern des ersten Obergeschosses die Jahreszahl, die Schilde mit den Hausmarken und einige deutsche Sprüche, die in Münster selten sind. Sie lauten *Dise inwoner Und mich O her Bewar vmme Dines Namens Ehr*, und an der Schmalseite über dem Bogengang *Allen die mich kennen Gebe: Gott was sie mir gönnen*. Die daneben befindliche bis in das Erdgeschoß hinabreichende, abscharrierte Mauerfläche deutet auf einen ehemaligen, anstoßenden Erker des Nachbarhauses Drubbel 1 hin. Das Wasser der Dachtraufen der beiden Nachbarhäuser wird durch eine hier vor dem Fenster des zweiten Obergeschosses her angebrachte Steinrinne bis vorn in die Flucht des Marktes abgeleitet. Die Zierglieder des Giebels, welche dicht aufeinandergeprefät die Dachsilhouette umschreiben, sind flächig und künstlerisch nicht bedeutend. Hie und da klingen Formen des Ohrmuschelstiles an. Der ursprüngliche Abschluß fehlt.

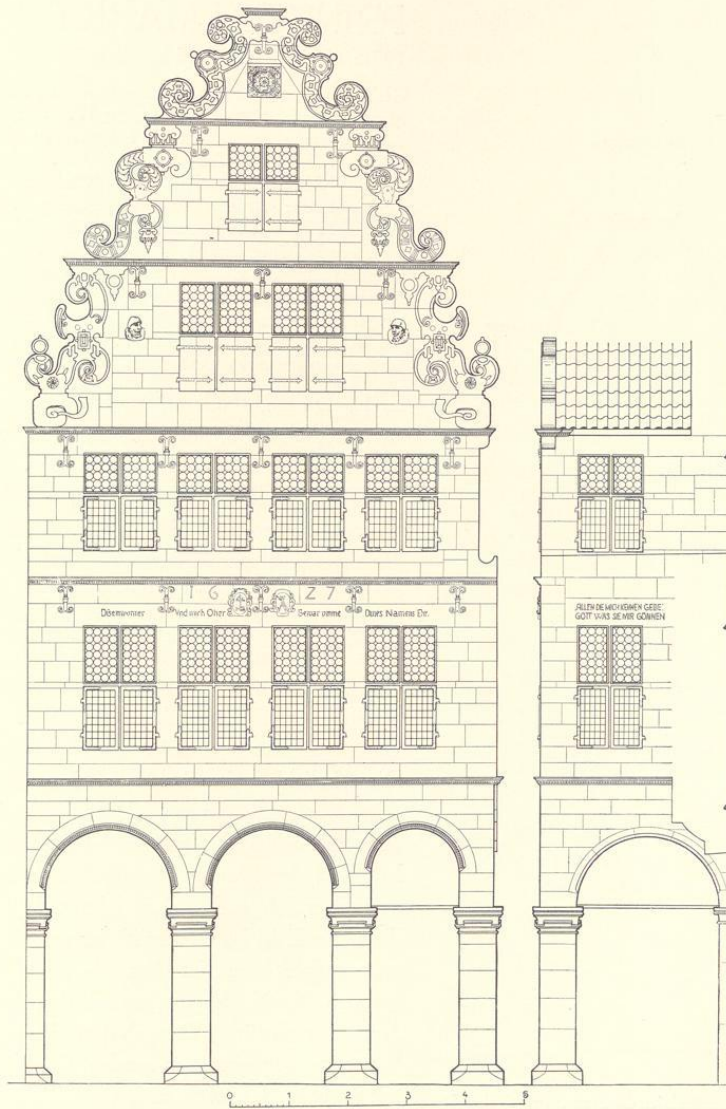


Abb. 879. Rekonstruktion des Hauses Prinzipalmarkt 48  
Maßstab 1 : 100